

**Hubertus Franzen**

---

# **Die Bundeskanzlerin**



**Edition Voltaire**

**Hubertus Franzen**

# **Die Bundeskanzlerin**

*Die Dialoge und Reden sind frei erfunden, aber sie hätten so stattfinden können*  
*Die Dialoge und Reden sind frei erfunden, aber sie hätten so stattfinden können*

# I

Angela Merkel blickte über die Ministerriege ihres dritten Kabinetts. Was dachten Ursula von der Leyen, Frank-Walter Steinmeier, Sigmar Gabriel, was dachte Wolfgang Schäuble, dessen Sturz im Jahre 2000 sie, die Frau aus der untergegangenen DDR, ihren Aufstieg in Partei und Staat verdankte? Die CDU-Spendenaffäre hatte Schäuble die Ämter des Partei- und Fraktionsvorsitzenden gekostet, und sie, Angela Merkel, hatte mutig nach beiden Ämtern gegriffen, war am 22. November 2005 als erste Frau vom Deutschen Bundestag zur Kanzlerin gewählt, war auf das Grundgesetz vereidigt worden und hatte sich verpflichtet Schaden vom deutschen Volke abzuwenden, so wahr ihr Gott helfe.

Das Kalenderblatt zeigte den 16. März 2016 und am 13. März hatte die AfD, die ›Aktion für Deutschland‹, die politische Landschaft in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt nachhaltig verändert, zweistellig waren die Ergebnisse für die Partei gewesen, die von Frauke Petry, der Frau aus Sachsen, angeführt wurde, hatte Frauen und Männer in die Landtage von Magdeburg, Mainz und Stuttgart gespült, die durch den Tsunami der Flüchtlinge aus den islamischen Ländern, ihre hochdotierten Parlamentssitze erhalten hatten. Eine Partei hatte die öffentliche Bühne der Parlamente betreten, die in den kommenden fünf Jahren, bis zum Jahre 2021, dem Jahr der nächsten Landtagswahlen in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt, die Debattenkultur nachhaltig verändern werde, und es kamen die nächsten Landtagswahlen im September in Mecklenburg-Vorpommern, wie auch in Berlin, und 2017 wurde im Saarland, in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen das Volk zu den Wahlen gerufen und es folgte die Bundestagswahl im Herbst, und die Prognosen der Wahlforscher, im Hinblick auf die AfD, sagten auch für die Bundestagswahl am 24. September Prozentzahlen im zweistelligen Bereich voraus, wenn nicht noch ein Wunder geschah, aber auf Wunder hatte sie, die Tochter eines Pastors der Kirche Martin Luthers, sich noch nie verlassen. Von Wundern lebten Theologen, aber sie war promovierte Physikerin, und würde heute noch als Physikerin ihr Brot verdienen, wenn nicht die friedliche Revolution, ausgehend von den Montagsgebeten in der Nicolai-Kirche zu Leipzig die friedliche Revolution ausgelöst und die Wiedervereinigung gebracht, weil Michail Gorbatschow sich gegen Honecker und Genossen und für die Freiheit der Menschen von der Ostsee bis zum Erzgebirge und vom Thüringer Wald bis zur Oder entschied.

Angela Merkel warf einen Blick auf ihren Finanzminister, der ihren Sturz

planen solle, wie die Medien kolportierten und über Zahlen brütete. Wann brütete Schäuble, der seit 1972, dem Jahr der Olympischen Spiele in München, dem Deutschen Bundestag angehörte, also 44 Jahre, ihr Innenminister seit dem Jahre 2005 und seit 2009 ihr Finanzminister, nicht über Zahlen? Es hatte eine innere Logik, dass Schäuble nach dem höchsten Regierungsamte griff, aber sie, Angela Merkel, würde weder die Vertrauensfrage im Bundestag stellen noch zurücktreten, sie streckte nicht die Waffen. Noch waren es wenige in ihrer Partei, die sie, die Bundeskanzlerin und Parteivorsitzende in Frage zu stellen wagten, Hinterbänkler, die sich profilieren wollten, wie der Abgeordnete aus Bergisch-Gladbach, Wolfgang Walter Wilhelm Bosbach, WWW gerufen. Volker Kauder war gefragt, um die Mitglieder der Fraktion, bestehend aus CDU und CSU zu disziplinieren, das war sein Job, und bisher hatte Kauder gut gearbeitet.

Auf dem 28. Bundesparteitag in Karlsruhe hatte sie mit Ihrer Rede die Delegierten hinter sich geschart, ihre Kritiker verstummen lassen, aber heute war der 16.März 2016 und die Spannung war mit Händen greifbar, der Triumph der AfD war für nicht wenige Analysten ein Angriff auf den freiheitlichen Rechtsstaat, die Machtbasis der CDU/CSU schrumpfte, und dieser Prozess musste aufgehalten werden. Bis zur Bundestagswahl waren es noch 18 Monate und sie würde sich die Kandidatur innerhalb der CDU/CSU von niemandem streitig machen lassen, auch nicht von Wolfgang Schäuble. Sie gedachte nicht zu resignieren, noch, wie Konrad Adenauer, sich aus dem Amte drängen zu lassen, von niemandem, sie war die Parteivorsitzende seit dem Jahre 2000, dem Jahre 2753 seit der Gründung Roms, in welchem Wladimir Putin Präsident Russlands wurde, Papst Johannes Paul II. das Grundgesetz des Staates der Vatikanstadt verkündete, welches die Legislative, Exekutive und Judikative in der heiligen Person des Papstes vereinte, der Patriarch von Moskau und Russland, Kyril I., in der von 1995 bis 2000 originalgetreu wieder aufgebauten Christ-Erlöser-Kathedrale von Moskau, Zar Nikolaus II., seine Frau und Kinder durch ihrer Märtyrertod durch die Bolschewiken zu Heiligen erhob, und der FC Bayern München Deutscher Fußballmeister und DFB-Pokalsieger wurde.

Die Willkommenskultur der Deutschen hatte sich verflüchtigt, die Sylvester-Nacht von Köln alle die auf den Plan gerufen, die Deutschland den Deutschen skandierten, die Patriotische Bewegung gegen die Islamisierung des Abendlandes, Pegida, stand auf gegen die Multikulti-Gesellschaft, und sie musste an ein Zitat Helmut Schmidts denken, der gesagt: *Man kann aus Deutschland mit immerhin einer tausendjährigen Geschichte, seit Otto I., nicht nachträglich einen Schmelztiegel der Nationen machen. Aus Deutschland ein Einwanderungsland zu machen ist absurd.* Und an ein weiteres Zitat Helmut

Schmidts, der am 10. November 2015 im 97. Jahr seines Lebens verstarb, musste sie denken, das da lautete: *Die multikulturelle Gesellschaft ist eine Illusion von Intellektuellen.*

Die Monate bis zur Bundestagswahl des Jahres 2017 werden die schwersten deiner Amtszeit werden, hatte Joachim Sauer-Merkel, ihr Ehemann, gesagt, denn der 13. März des Jahres 2016, der Tag der Wahlen in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt, war ein Menetekel für sie, die geschworen Schaden vom deutschen Volke abzuwenden, gewesen. Und da war Horst Seehofer, der Ministerpräsident des Freistaates Bayern, der, so wurde kolportiert einen eigenen Weg gehen wolle, welchen auch immer, und im Streit mit ihr sein Profil schärfen wollte. Seehofer sollte mit dem Gedanken spielen mit Bayern aus dem Bundesstaat Deutschland auszutreten, ein Plan, den Uli Hoeneß, dem sie die Rückkehr auf den Präsidentenstuhl des FC Bayern sehnlichst wünschte, verhindern musste, denn was war die Bundesliga ohne den FC Bayern München? Diese Frage musste sich doch jeder stellen, auch Seehofer, der größte Ingolstädter aller Zeiten, wie er von seinen Anhängern gelobt wurde.

Eine Strafe auf Bewährung für seine Steuerhinterziehung wäre für Uli Hoeneß angemessen gewesen, aber nicht eine Freiheitsstrafe, die ihn an den Ort geführt, an dem Adolf Hitler das Buch *Mein Kampf* geschrieben. Die Justiz war die ›Dritte Gewalt‹ im Staate, Richter waren nur ihrem Gewissen verantwortlich und hatten im Zweifel für den Angeklagten zu votieren, doch was war, wenn Richter kein Gewissen hatten? Uli Hoeneß hatte stellvertretend für alle Steuerhinterzieher, und es waren tausende und abertausende, büßen müssen, der Präsident des FC Bayern München, der sich selbst angezeigt, und darum mildernde Umstände verdient gehabt, eine Geldstrafe wäre ausreichend gewesen. Es war wohl an der Zeit neue gerechtere Steuergesetze zu schaffen, wie der Staatsrechtler Professor Paul Kirchhof, der von 1987 bis 1999 Richter am Bundesverfassungsgericht gewesen, in seinem Buch *Der sanfte Verlust der Freiheit* gefordert, der 2005 in ihrem Schattenkabinett für das Amt des Finanzministers vorgesehen, damit sie, Angela Merkel, die Bundestagswahlen 2017 gewann, aber sie hatte nicht auf ihre innere Stimme, sondern auf die in der CDU und CSU gehört, die einem Mann wie Kirchhof das Finanzressort missgönnten – ein fataler Fehler.

War es der Traum Seehofers, der in ihrem ersten Kabinett Minister für Ernährung und Landwirtschaft gewesen, bis er im Jahre 2008 gebeten wurde, nach dem Machtverlust Edmund Stoibers, und dem Zwischenspiel Günter Becksteins und Erwin Hubers, die CSU aus ihrer tiefsten Krise zu führen, das Königreich Bayern wieder auferstehen zu lassen, und sich in der ›Kirche unserer lieben Frau‹, der Kathedrale der Erzbischöfe von München und Freising, durch

Reinhard Kardinal Marx, zum König der Bayern, Schwaben und Franken, mit feierlichem Hochamt, Weihrauch und der Krönungsmesse von Mozart, Köchelverzeichnis 317, krönen zu lassen?

Seehofer war alles zuzutrauen, der sich mit Viktor Orban traf, der aus Ungarn einen Gottesstaat, einen katholischen selbstredend, machen wollte. Strebte auch Seehofer vielleicht einen Gottesstaat an, der die AfD fürchtete, wie der Kirchenteufel das Weihwasser? Und wenn ja, mussten dann die Sachsen, und nicht nur die Sachsen, an den bayerischen Grenzkontrollstellen das katholische Glaubensbekenntnis sprechen? Die Sachsen waren mehrheitlich Atheisten, 75,2 Prozent glaubten weder an den Gott der Päpste, noch Martin Luthers, und noch mehr Atheisten, als in Sachsen, lebten in Sachsen-Anhalt, dem Land der Frühaufsteher, aber der Vizekanzler hatte sich zu Wort gemeldet. Wollte Sigmar Gabriel die Wahlen vom vergangenen Sonntag kommentieren? Bitte er hatte das Wort.

»Frau Bundeskanzlerin, meine Kolleginnen und Kollegen, die Wahlen in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt haben uns drastisch vor Augen geführt, dass mehr als 10 Prozent der Deutschen sich von den Volksparteien CDU/CSU und SPD abwendeten, und wenn ich die Nichtwähler dazu addiere komme ich auf Zahlen, die ich lieber nicht kommentiere. Die multikulturelle Gesellschaft ist eine Illusion der Intellektuellen. Dieser Satz ist nicht von mir, sondern stammt aus dem Zitatenschatz Helmut Schmidts, aber er sollte uns nachdenklich machen. Unter den vielen Flüchtlingen, die in den letzten Monaten nach Deutschland strömten, waren tausende junge Männer, die für unsere Wähler ein Gefahrenpotential darstellen, und wenn wir nicht die AfD im Hinblick auf die kommenden Wahlen weiter stärken wollen, bitte, ich möchte mir nicht Frau Dr. Frauke Petry auf dem Stuhl der Bundeskanzlerin vorstellen, dann ist jetzt Handeln und nochmals Handeln angesagt.« Sigmar Gabriel, der Niedersache lächelte. »Ich, Sigmar Gabriel, bilde gerne mit Ihnen, Frau Dr. Merkel, auch die Regierung von 2017 bis 2021 und darüber hinaus, als im Bundestag auf den harten Bänken der Opposition den Regierungserklärungen der AfD-Vorsitzenden zuhören zu müssen, und ich denke, das ist jetzt die Stunde unseres verehrten Kollegen Schäuble.«

Wolfgang Schäuble blickte belustigt auf Vizekanzler Gabriel. Trug ihm der Mann aus Goslar die Nachfolge Merkels an, eine nicht diesbezügliche Frage an den Vizekanzler und Wirtschaftsminister stellend.

»Ich soll eine große Steuerreform auf den Weg bringen, Kollege Gabriel?«

»Haben Sie das Buch *Der sanfte Verlust der Freiheit* von Professor Dr. Paul Kirchhof gelesen, Kollege Schäuble, mit den Inhalten ging und geht die AfD auf Stimmenfang.«

»Sollte ich das Buch lesen, Herr Vizekanzler?«

»Es ist höchste Zeit, dass wir unser Steuerrecht grundlegend ändern, Kollege Schäuble, oder kennen Sie die mehr als 70.000 Paragraphen des geltenden Steuerrechts, die auf 400 reduziert werden könnten und sollten, wie Professor Kirchhof schrieb?«

»Diese Zahlen stehen im Vorwort des Buches von Paul Kirchhof, das Sie, verehrter Kollege Gabriel, wohl in der vergangenen Nacht gelesen haben, als Sie von Frau Petry träumen mussten, die sich die Thesen Kirchhofs zu eigen macht.« Wolfgang Schäuble, der schwäbische Christdemokrat, den mit Helmut Kohl nichts mehr verband, auch nicht das Geringste, lächelte verbindlich.

»Man sollte hin und wieder ein Buch lesen, welches den Horizont erweitert, Kollege Schäuble, auch ist die Nacht nicht nur zum Schlafen da. Jedenfalls sollten Sie das Buch lesen, und uns bis zur nächsten Kabinettsitzung, die Zustimmung der Bundeskanzlerin vorausgesetzt, entsprechende Vorschläge unterbreiten, denn wer denkt nicht an Friedrich Merz, den ehemaligen Fraktionsvorsitzenden der CDU/CSU, vom 29. Februar 2000 bis zum 24. September 2002 amtierend, 2002 war das Jahr, in welchem nicht der FC Bayern, sondern Borussia Dortmund Deutscher Meister und Schalke 04 Deutscher Pokalsieger wurde, der die Steuergesetze so vereinfachen wollte, dass sie auf einem Bierdeckel Platz gefunden hätten. Aber Sie, Herr Kollege Schäuble, muten uns jährlich Steuererklärungen zu, die Sie wahrscheinlich selbst nicht verstehen. Darf ich auch noch darauf hinweisen, dass das geltende Steuerrecht nicht dem Grundgesetz folgt, auch hat das Bundesverfassungsgericht die geltenden Steuergesetze wiederholt beanstandet und eine Überarbeitung angemahnt. Bis heute sind Sie den Vorgaben des höchsten deutschen Gerichtes nicht nachgekommen.«

Wolfgang Schäuble, der in tausenden Redeschlachten die Ruhe bewahrte, wie nicht zuletzt in der Griechenlandkrise, zeigte das leicht diabolische Lächeln, welches immer wieder seine Freunde, wie seine Feinde, zu irritieren vermochte.

»Sie wollen also ein verständliches Steuerrecht, ein Steuerrecht, welches es Ihnen erlaubt, Ihre Steuererklärung auf einem Bierdeckel in der SPD-Zentrale aufzuschreiben und das zwischen Wortmeldungen des SPD Vorstandes, ich denke an Thorsten Schäfer-Gümbel und Ralf Stegner?«

»Richtig Kollege Schäuble oder hier, im dritten Kabinett Frau Merkels, während Sie Vortrag halten. Sie haben gesagt dass man die Steuern wegen der Flüchtlingsströme in unser hochgelobtes Land erhöhen müsse, aber nicht mit der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Sie sind seit 2009 Finanzminister und glauben Sie, dass Sie in sechs Monaten ein Steuergesetz vorlegen können, welches die Bürger entlastet? Sie wollen doch auch noch über den Herbst 2017



hinaus Finanzminister bleiben oder sollte ich mich irren?«

»Aber nur, wenn Sie wieder Vizekanzler werden, Kollege Gabriel, sonst ziehe ich es vor, mich aus der Politik zurückzuziehen, in meinem Alter keine Seltenheit. Aber eine Frage, wie hoch sollte der Höchststeuersatz sein, 12 oder 25 Prozent?«

»Unterbreiten Sie Vorschläge, Kollege Schäuble, Sie können auf hunderte Experten in Ihrem Ministerium zurückgreifen, vorausgesetzt, diese verstehen das geltende Steuerrecht und sind in der Lage sinnvolle Änderungsvorschläge zu unterbreiten, die auch Beamtinnen und Beamte deutscher Finanzämter verstehn.«

Wolfgang Schäuble vertiefte sein diabolisches Lächeln, während Ursula von der Leyen wieder an ihren Etat dachte. Sie brauchte mehr Geld, denn die Truppenstärke musste erhöht werden. Die promovierte Gynäkologin betrachtete mit verschränkten Armen die Runde ihrer Kolleginnen und Kollegen, die wahrscheinlich alle erwartet und erhofft, dass die Medizinische Hochschule Hannover ihr den Dokortitel aberkenne, doch bei ihrem Flug von Washington nach Kalifornien, sie reiste zu einem Vortrag an die Stanford-University, hatte sie erfahren, dass der Senat der Medizinischen Hochschule Hannover ihr mit sieben zu einer Stimme die Absolution erteilt, und sie hatte, tief aufatmend, den Boden Kaliforniens betreten, dass Schicksal Karl-Theodor zu Guttenbergs war ihr erspart geblieben, den Seehofer zu seinem Nachfolger erkoren, aber, wie man hören und lesen konnte, wollte Freiherr zu Guttenberg sich nicht noch einmal dem Hass und der Häme der Medien aussetzen, obwohl er alle Chancen gehabt, wie kolportiert wurde, die Nachfolge Seehofers als Ministerpräsident des Freistaates Bayern im Jahre 2018 anzutreten, denn die AfD war auch in Bayern auf dem Vormarsch, deren Parteiprogramm dezidiert beinhaltet, dass der Islam nicht zu Deutschland gehöre und der Ruf des Muezzins nicht über deutsche Städte und Dörfer hallen solle, während Christian Wulff – was machte überhaupt Wulff? – und Angela Merkel gesagt, dass der Islam zu Deutschland gehöre.

»Und was ist mit den Steuerberatern, Kollege Gabriel?«

»Ich verstehe Ihre Frage nicht, Kollege Schäuble?«

»Wollen Sie die Steuerberater arbeitslos machen, wollen Sie einen ganzen Berufsstand vernichten? Die Steuergesetze müssen so kompliziert und undurchsichtig sein, wie sie es sind. Wollen Sie, dass sich jeder seine Steuer selbst ausrechnen kann bis zu einem Höchststeuersatz von sagen wir 25 Prozent? Das ist doch absurd, Herr Kollege Gabriel. Auch Steuerberater und ihre Familien sind Wähler und wenn man ihnen die Existenzgrundlage entzieht, nämlich durch ein transparentes Steuersystem, treibt man sie in die Arme der Rechtsradikalen, dann fliehen sie an den Busen der Frauke Petry und das kann doch wohl keine

Ministerin und kein Minister des dritten Kabinetts Merkel wollen. Und darum sage ich, die mehr als 70.000 Steuerparagrafen geltenden Rechts, sind nicht zu viele, sie sind zu wenige, je unverständlicher eine Steuergesetzgebung, umso besser, denn so können wir die Bürgerinnen und Bürger lenken und leiten, der Bürger soll mehr Angst vor den Finanzbeamten als vor der Polizei und der deutschen Justiz haben.«

Die Bundeskanzlerin, die ein Mail an Barack Obama gesendet, in der sie ihn nach seinem Befinden fragte, blickte in die Runde.

»Ich denke, liebe Kolleginnen und Kollegen, wir sollten diese Diskussion nicht vertiefen. Ich bitte Sie, Kollege Schäuble, eine große Steuerreform anzugehen und bis zu den Sommerferien einen Gesetzesentwurf vorzulegen.«

»Welchen Sommer meinen Sie, Frau Bundeskanzlerin?«

»Ich denke an diesen Sommer, den Sommer des Jahres 2016, dem Jahr der Fußball-Europameisterschaft in Frankreich und der Olympiade in Rio, Kollege Schäuble. Ihnen stehen im ehemaligen Luftfahrtministerium Hermann Görings, in mehr als zweitausend Büroräumen Experten zur Verfügung, die hoffentlich alle das Buch *Der sanfte Verlust der Freiheit* von Paul Kirchhof lasen, indem die Worte stehen: *Es ist höchste Zeit, unser Steuerrecht grundlegend zu erneuern. Wir müssen zu einem einfachen, verständlichen und deshalb maßvollen Steuerrecht zurückkehren.*«

Die Bundeskanzlerin lächelte. »Wir kommen zum nächsten Punkt, dem Zustrom von Flüchtlingen nach Europa. Herr de Maiziére, ich bitte um Ihren Vortrag.«

»Frau Bundeskanzlerin, meine Kolleginnen und Kollegen, die Route über den Balkan ist mehr oder weniger abgeriegelt, der Strom der Flüchtlinge versiegt, die Regierungen der Balkanstaaten haben mit dem Bau von Zäunen aus Stacheldraht ganze Arbeit geleistet, illegale Flüchtlinge können auf der Balkanroute nicht mehr in das Herz Europas gelangen und die Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland gefährden. Die Sylvester-Nacht von Köln hat auch dem letzten Gutmenschen die Augen über die Gefahren geöffnet, die uns durch tausende junge Männer, voll mit Testosteron, aus den arabisch-islamischen Ländern drohen, die wahrscheinlich, durch Saudi-Arabien finanziert, die Bundesrepublik Deutschland destabilisieren sollen. Wer als Gast in unserem Lande Jagd auf Frauen macht, hat sein Recht auf Asyl verwirkt. Die Bürger sind verunsichert, und spülten am Sonntag die AfD, wie eine braune Brühe, in die Landtage von Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt. Und ich frage Sie, Frau Bundeskanzlerin, Kolleginnen und Kollegen, was wäre, wenn die Landtagswahlen in Brandenburg, die am 14. September 2014 stattfanden, gemeinsam mit den Wahlen vom vergangenen Sonntag stattgefunden hätten.